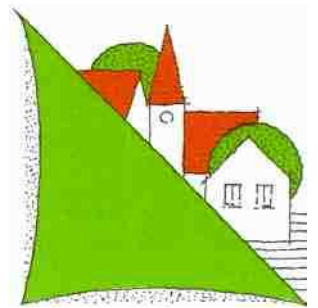


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131-7208878, Fax: 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Vollmersweiler



am 22. August 2010

Dorfkonferenz: "Vollmersweiler in 2030"

Anlaß:

Vollmersweiler will sich wieder stärker in der Dorferneuerung engagieren, dazu wird zunächst eine Dorfmoderation durchgeführt, um die Bürgerinnen und Bürger umfassend zu beteiligen. Gemeinsam soll die aktuelle Lage des Ortes analysiert, ein Leitbild für die weitere Entwicklung aufgestellt und Projekte erarbeitet werden, die in den nächsten 10-15 Jahren die Lebensqualität vor Ort sichern und verbessern sollen. Dafür ist neben dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandel auch der demographische Wandel zu berücksichtigen:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Rheinland Pfalz deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine Herausforderung dar.

Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen kleineren Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

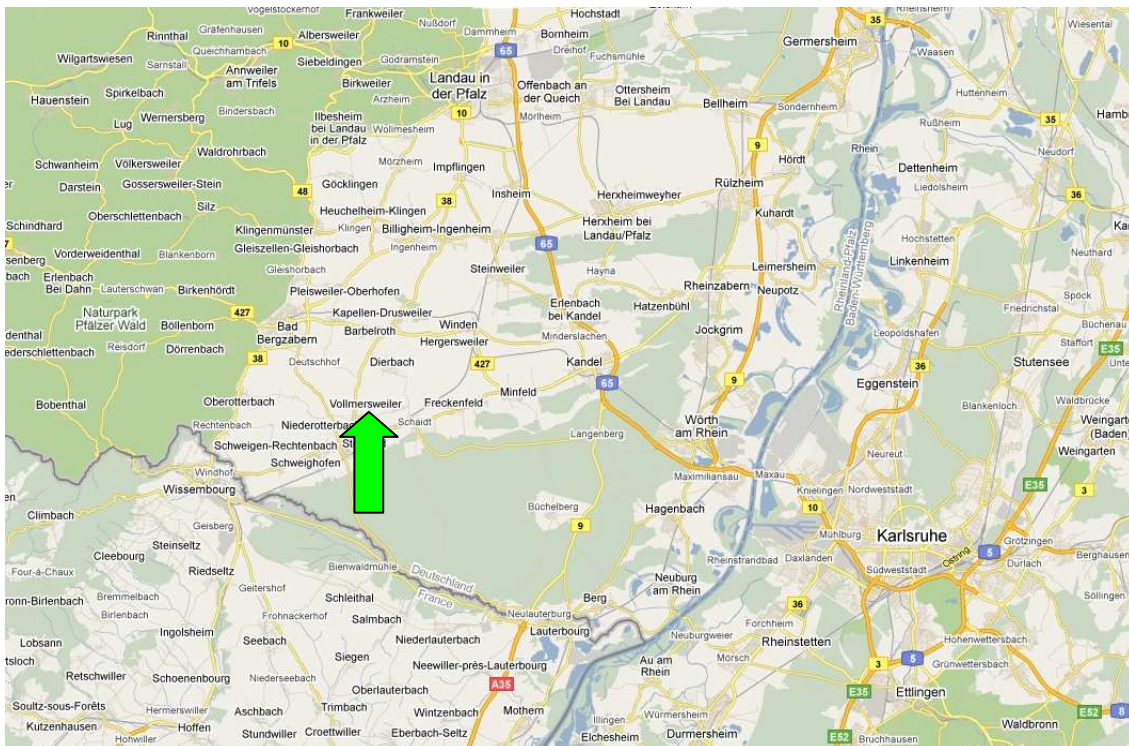
Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Vollmersweiler verfolgen?

Informationen über Vollmersweiler

(Quellen: Internetseite der VG Kandel, Statistisches Landesamt R-P)

Lage / Infrastruktur



Vollmersweiler gehört zur Verbandsgemeinde Kandel im Landkreis Germersheim.

Im Süden wird Vollmersweiler durch den Otterbach von der Gemarkung Schaidt abgegrenzt, im Norden des Dorfes, an der Grenze zu Dierbach, liegen Weinberge und fruchtbares Ackerland. Im Westen grenzt Vollmersweiler schon nach wenigen Metern ab Dorfausgang an die Gemarkung Niederrotterbach und im Osten ein paar Meter weiter an die Gemarkung Freckenfeld.

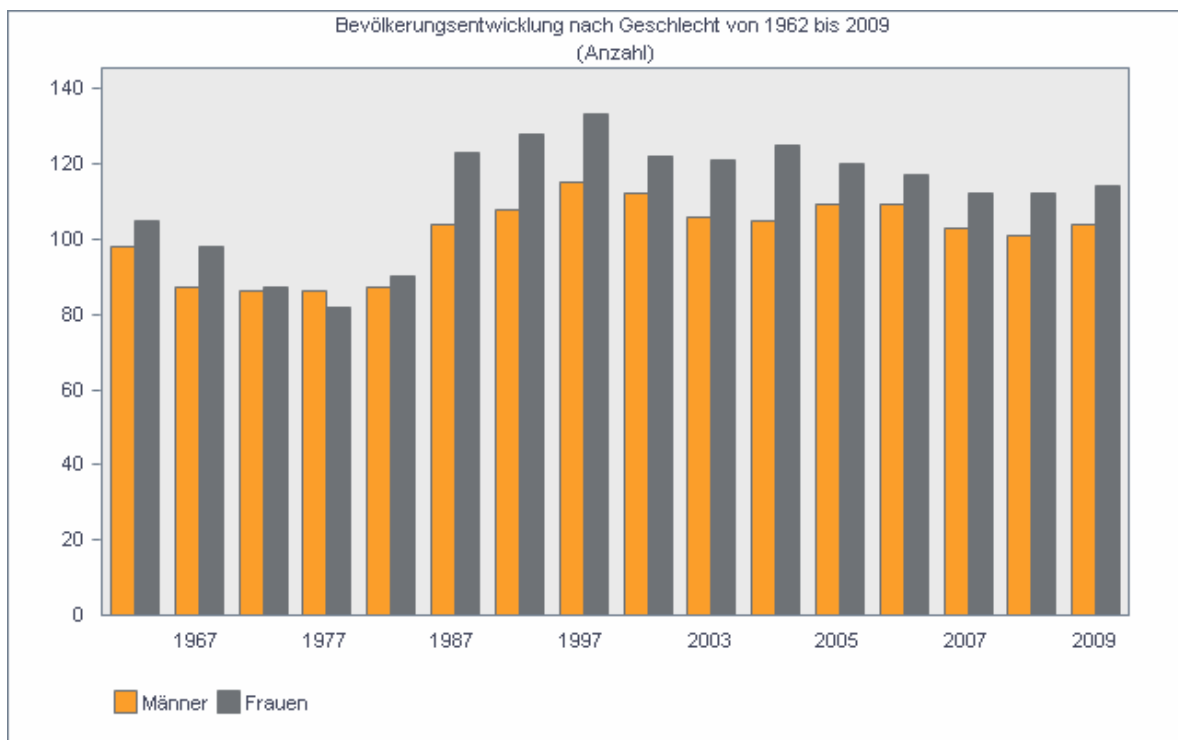
Verkehrstechnisch ist Vollmersweiler durch eine relativ gute Busverbindung in die Richtungen Kandel und Bad Bergzabern erschlossen. Seit 1. März 1997 ist eine weitere Verkehrsanbindung durch die Bahnstrecke Winden – Weissenburger mit dem Haltepunkt Schaidt geschaffen. Dieser Haltepunkt liegt etwa 800 m vom Ortsausgang.

In Vollmersweiler gibt es ein Bürgerhaus mit Jugendraum und Betsaal, in dem auch alle 14 Tage ein Gottesdienst stattfindet, außerdem sind vor Ort die Freiwillige Feuerwehr, ein Spielplatz und ein Friedhof, die zur öffentlichen Infrastruktur gehören. Die Kinder besuchen den Kindergarten und die Grundschule in Freckenfeld.

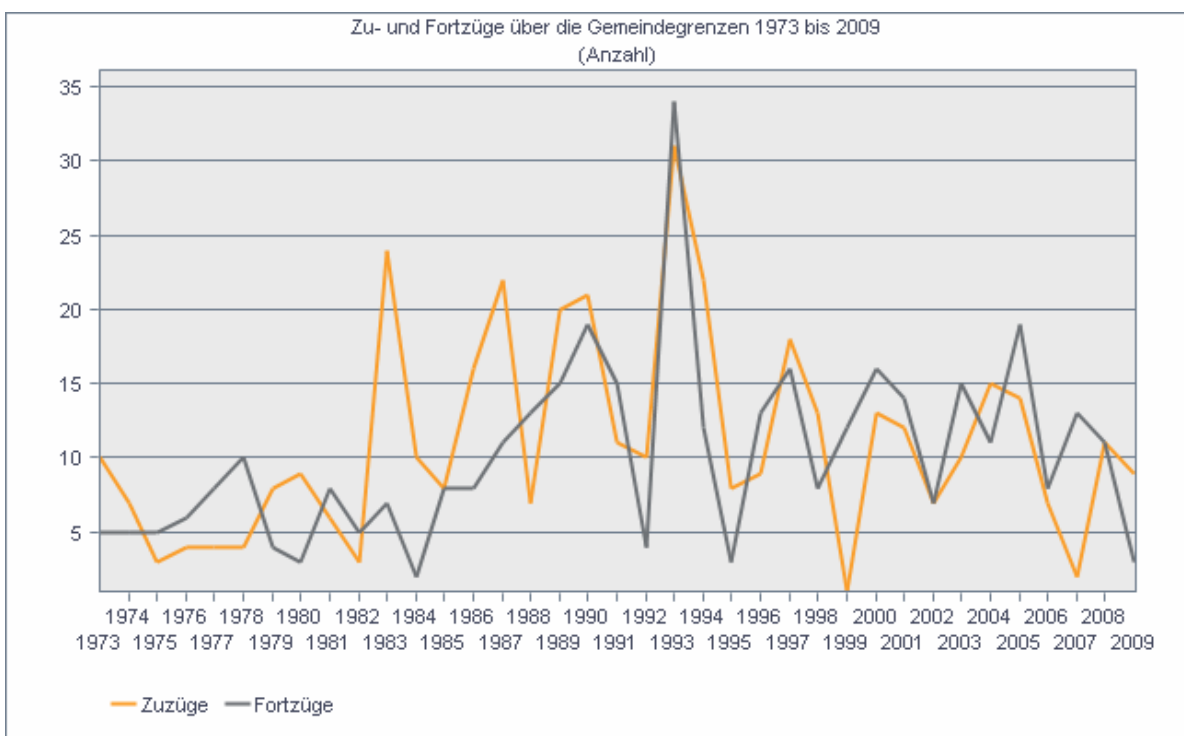
Geschichtliche Darstellung

Über die Geschichte des Dorfes liegen wenig Angaben vor. Fest scheint zu stehen, dass Vollmersweiler einst zum Kloster Guttenberg gehört hat. Zeitweise teilte es sich im 18. Jahrhundert den Schultheiß mit der westlich gelegenen Ortschaft Niederrotterbach.

Bevölkerungsentwicklung

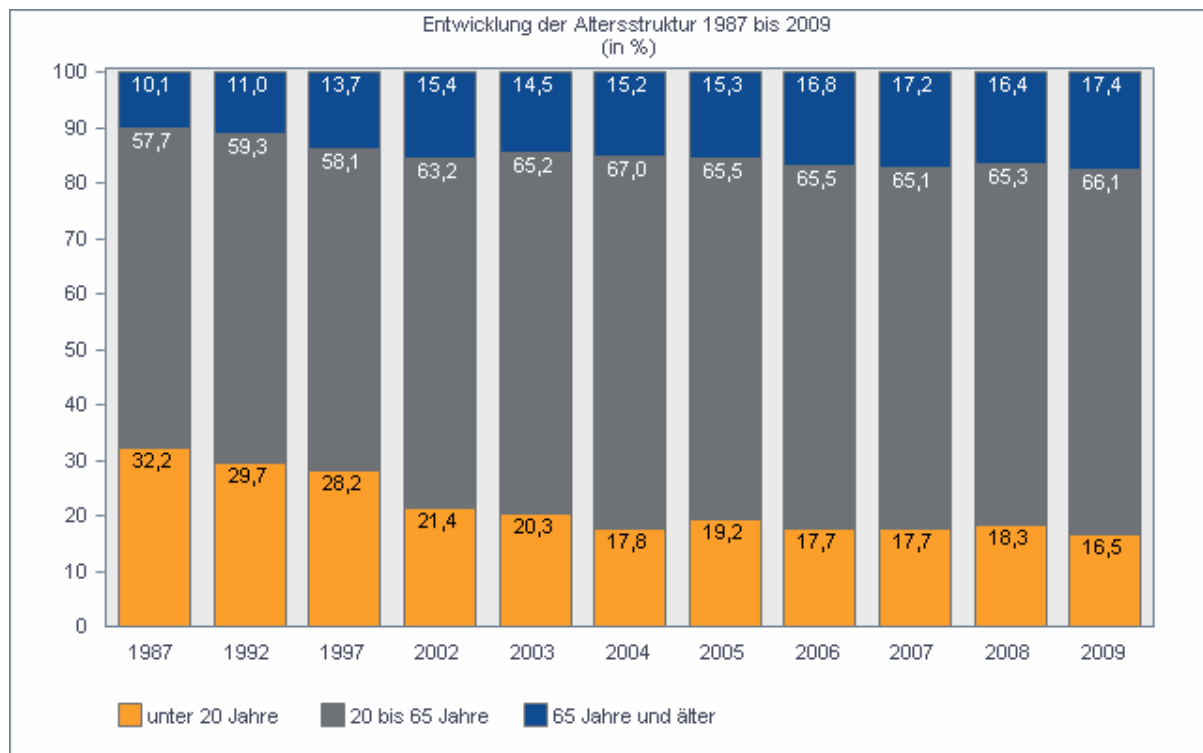


Seit Ende der 90er Jahre ist die Bevölkerungsentwicklung in Vollmersweiler mit den Ausnahmen der Jahre 2004 und 2009 leicht rückläufig. Ende des Jahres 2009 hatte Vollmersweiler 218 Einwohner. Davon waren 104 Männer und 114 Frauen. Auslöser dafür ist in stärkerem Maße die Differenz zwischen Fortzügen (153 seit 1997) und Zuzügen (132 seit 1997), als die natürliche Bevölkerungsbewegung (19 Geburten und 27 Sterbefälle seit 1997), die allerdings ebenfalls eine negative Tendenz aufweist.

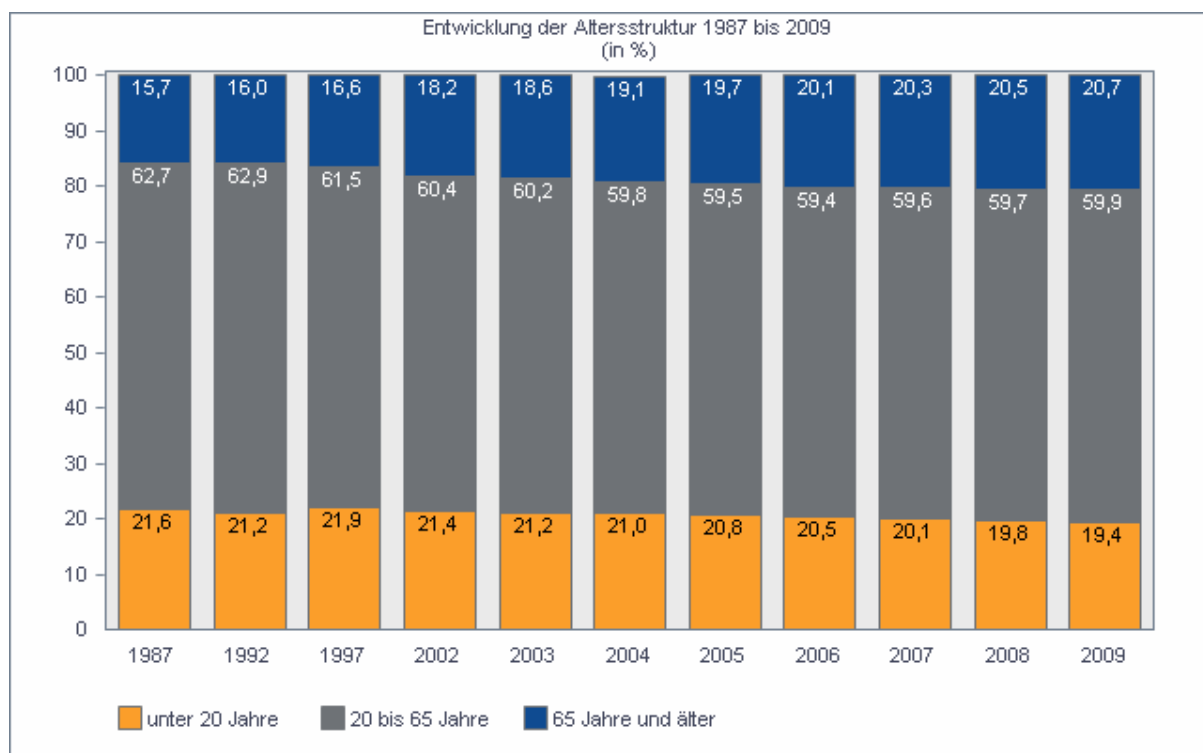


Der Vergleich der Entwicklung der Altersstruktur von Vollmersweiler mit der von Rheinland-Pfalz zeigt, dass Vollmersweiler derzeit einen geringeren Anteil der jungen Generation unter 20 Jahren und der Gruppe der über 65 Jährigen aufweist. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter liegt in Vollmersweiler über dem Landesdurchschnitt:

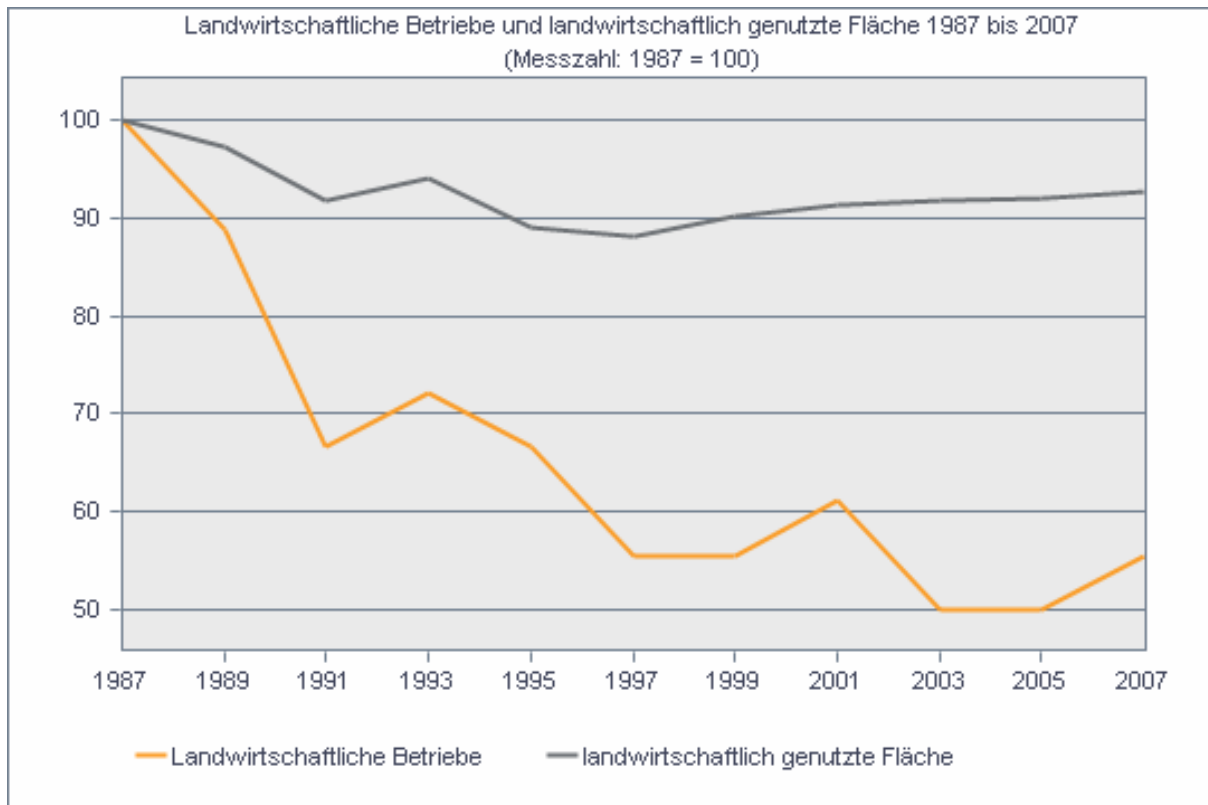
Altersstruktur Vollmersweiler



Altersstruktur Rheinland-Pfalz



Entwicklung der Landwirtschaft



Die Grafik zeigt einen Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 25 auf 10, bei relativ gleich bleibender landwirtschaftlich genutzter Fläche (höhere Flächenbewirtschaftung pro Betrieb). 7 Betriebe sind Winzer. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2007.

Dies ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwerte. Dieser Strukturwandel ging einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit sehr wenigen Arbeitskräften sehr große Flächen zu bewirtschaften.

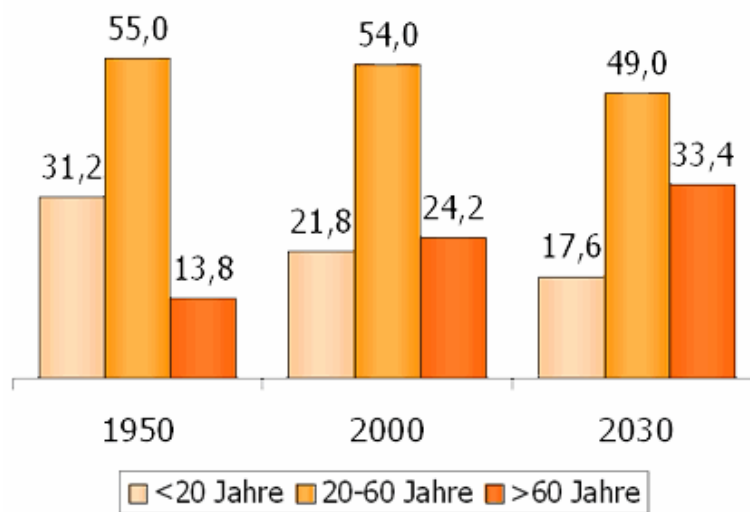
Folge ist, daß, wie in der Bundesrepublik insgesamt, der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Dies führt dazu, daß weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Zum Beispiel ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation usw. vorhanden.

In Vollmersweiler selbst sind 16 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 87 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pendeln über die Gemeindegrenze aus. Im Vergleich mit ähnlichen Gemeinden ist dies eine durchschnittliche Zahl.

Fakten zum demographischen Wandel in Rheinland-Pfalz:

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)
- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt, sondern eine Abwanderung der Einwohner ab etwa 20 Jahre wegen der Ausbildung, dem Studium oder dem Arbeitsplatz.
- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, wird die Bevölkerungszahl im weiteren Umland dieser Städte in vielen Fällen gleich bleiben oder leicht ansteigen. Dies liegt weniger in einer höheren absoluten Geburtenrate, sondern in einem Zuwachs durch Zuzug in Neubaugebiete begründet.

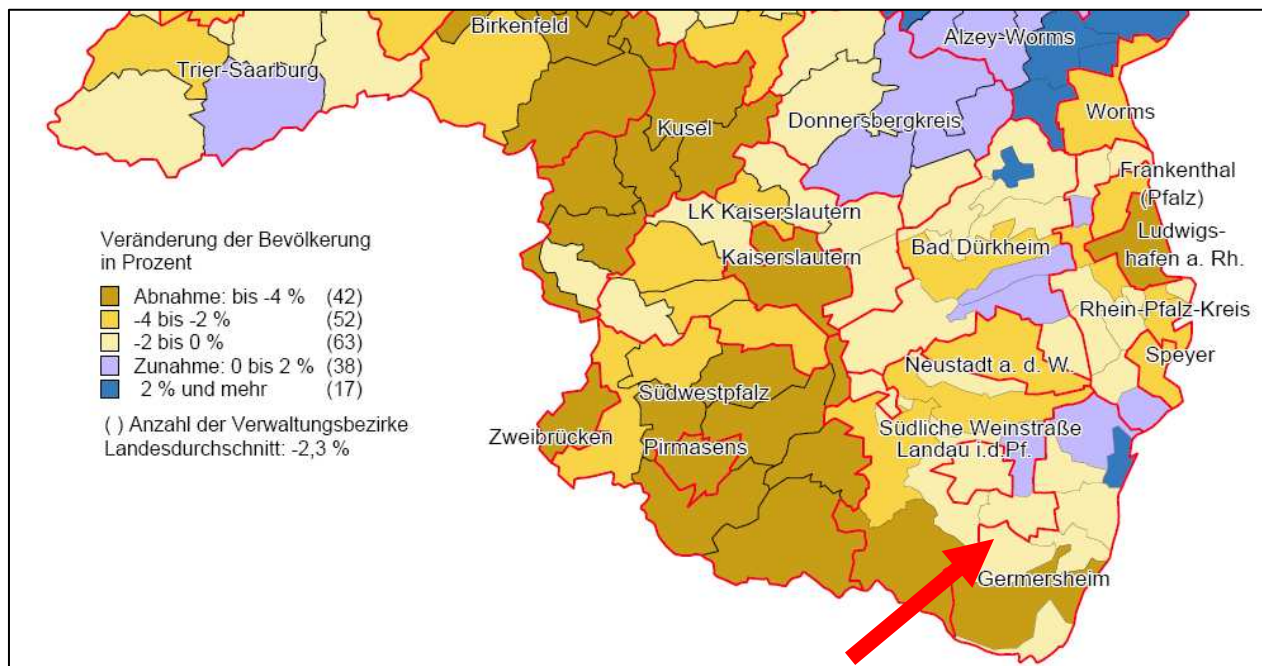
Anteile der Altersgruppen



Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

Veränderung der Bevölkerung 2015 gegenüber 2005 - Verbandsgemeindeebene -

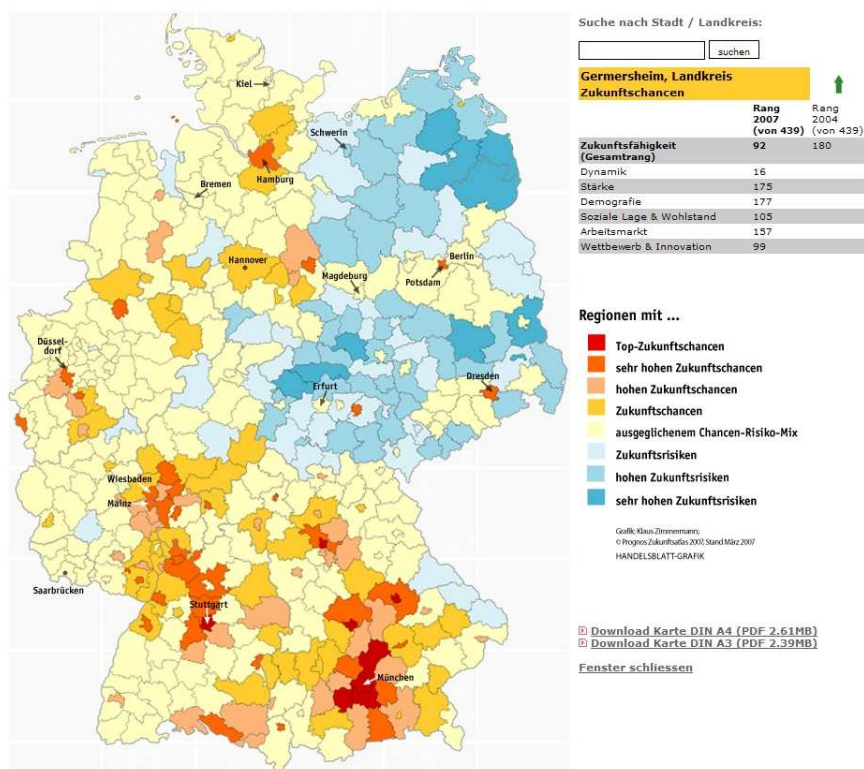


In der VG Kandel wird ein leichter Rückgang bzw. eine Stagnation der Bevölkerung um -2 -0% bis 2015 erwartet.

Der Landkreis Germersheim hat laut Zukunftsatlas der PROGNO AG positive Zukunftschancen.

Zukunftsatlas 2007 Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb

prognos
Handelsblatt



Die Dorfkonferenz

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Vollmersweiler

Oberbegriff	Positiv	Handlungsbedarf absehbar	Negativ
Grün / Natur / Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Schöne Bauerngärten - Bach - Natur 	<ul style="list-style-type: none"> - Rankgerüste über Straße gewünscht - Natur 	<ul style="list-style-type: none"> - Geothermie-Bohrungen im Nachbarort - Energieversorgung: unabhängig! - Abnehmende Ordnungsliebe im öffentlichen Bereich - Gemeindegrundstück mit Trafostation - Verwildertes Gemeindegrundstück - Zugang zum Bach
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Durchgangsverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> - gute Anbindung ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Verkehrsberuhigung, auch Orts-Eingänge - fehlende Bedarfsampel zum neuen Radweg - Verkehrsproblem! Bus kommt teilweise nicht durch - Transport KiTa + Grundschule - Schulproblematik + Kindergarten - Wenig Durchgangsverkehr
Ortsbild und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Sicheres Dorf - Wenig Leerstand - Keine Schulden - Gute Auswahl an weiterführenden Schulen - Dorfmittelpunkt mit den wichtigsten öffentlichen Einrichtungen - Behutsame Eigenentwicklung 		<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz - Gestaltung Dorfmittelpunkt - Fehlendes Grün + Bank am Dorfmittelpunkt - Fehlende Bauplätze - Straßenbeleuchtung lückenhaft

<p>Dorf-Gemeinschafts-Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bauern + Winzer → kein Schlafdorf - Vollmerscher Fuchs - Gemeinschaft trotz fehlender Infrastruktur (Kita, Schule, Laden) - Viele junge Leute hier - Man kann Kontakt haben, muss aber nicht - Freundlichkeit - Gute Nachbarschaft - Hilfsbereitschaft - Offenheit - Jeder kann jeden kennen - Man grüßt sich - Überschaubar - Besondere Lage - Ruhe - Richtiges Dorf - Alles! 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise weniger Interesse an Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Bücherei mehr - kein „kleiner Dorftreff“ mehr - Bürgerhaus ist verbesserungsfähig! - Kein Behinderten-WC - Teilweise weniger Interesse an Gemeinschaft
--	---	---	--

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten: Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten (Zentraler Anlaufpunkt für Angebote nach Stundenplan) ggf. mit mobilem Markt an festen Tagen, in Eigenregie einer Gruppe von Bürger/innen: Hier könnte auch ein Anlaufpunkt für eine Dienstleistungstauschbörse und / oder Mitfahrzentrale angesiedelt werden. Durch die Kombination mehrere Angebote (Lebensmittel, Dienstleistungen, Treffpunkt, ...) werden Synergieeffekte erzielt, die den Umsatz aller Bereich steigern. Durch die Bündelung der Angebote in einem Gebäude kann mit minimalem Personalaufwand die ganze Bandbreite an täglichem Bedarf gedeckt werden.
- Durch Maßnahmen wie Rebtope / Überspannungen kann der Ort weiter begrünt, aber auch die Verkehrsberuhigung verbessert werden.
- Für die Gestaltung des Spielplatzes und überhaupt die Bewertung des Ortes aus Kindersicht wird eine Spürnasenaktion durchgeführt, aus der sich dann die entsprechenden, von Kindern gewünschten Veränderungen ergeben.

Nach einer Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden wichtige Ereignisse aus dem Jahr 1990, also ein Blick genauso weit zurück wie in die Zukunft, in Erinnerung gerufen, um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 4 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Neuhofen gesehen hatten, auf Postern zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor. Gemeinsam wurde die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

<u>Oberthemen</u>	<u>Visionen 2030</u>
Grün / Natur / Umwelt	<ul style="list-style-type: none">• Grünflächen sinnvoll nutzen• Vorhandene Grünflächen erhalten• Rankengitter über der Straße• sog. "Feuerwehrgarten" ist Obstwiese mit Trockenmauer• Gärten im Ort leider bebaut• Ackerstreifen rechts der Hohl / Märgelfeld Gemeindegrund Biotop• K 15 Richtung Niederotterbach links gepflegt• 3 Birken
Verkehr	<ul style="list-style-type: none">• Tempo 30 im ganzen Ort, inklusive Neumühle• Geordnetes Parken auf der Dorfstraße (Bus, Rettungsfahrzeuge)• Zusätzliche öffentliche Parkplätze• Parken auf dem Hühnerpfad• Mehr + schönere Straßenleuchten• Spielstraße zwischen Spielplatz und Bürgerplatz / Zebrastreifen• Geschwindigkeitskontrolle Dierbacher Straße

<p>Ortsbild und Gestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spielende Kinder • „Alte Bausubstanz erhalten“ • Gepflegtes und sauberes Ortsbild • Kein Industriegebiet (Einzelhandel „ja“) • Kleines Baugebiet • Begrünung: Eingang → Ausgang • Dorfplatz: Grün / Bäume / Blüten / Sitzplätze • Spielplatz: Grillhütte attraktiver / Kräuterschnecke als Treffpunkt • Bauergärten erhalten (= Freiflächen erhalten) • Gebäude: Trafohäuschen kultiviert (+ Gemeinde-eigenes Gelände)
<p>Dorf-Gemeinschafts-Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzes Brett • Tauschbörse • Kommunikation • Treffpunkt • Bürgerbus • Alle Generationen sind im Dorf vertreten • Parkplatz an Kastanien → Verkehrsberuhigung, nicht mit parkenden Autos • Bürgerhaus → behindertengerechtes WC / Wickeltisch, funktionstüchtige Küche, einladendes Bürgerhaus, gemütlicher Schulhof, Cafe in der Pausenhalle, „Räumel der Feuerwehr“ für alle offen, Wiesen gehören zum Bürgerhaus

Leitbild für Vollmersweiler (erste Stichworte)

- Alles kann schöner werden
- Grünflächen sinnvoll nutzen
- Unser Dorf – ein Stück Heimat
- Tempo 30 für alle!

Die nächsten Schritte

- Ortsbegehung am Mittwoch, den 25. August 2010, 17:30 Uhr
- Bericht Dorfkonferenz → Presse
- AG's: Montag, den 06. September 2010, 19:30 Uhr

Fotos der Dorfkonzferenz





Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 (www.zukunftsradar2030.de)